

GRABINGEN / Sensation

Prächtiges Grab gefunden
Nordtiroler Archäologen bei Assoli Satriano gefunden

Assoli Satriano (A/S) – Nordtiroler Archäologen haben bei Grabungen in Südtirol einen sensationellen Grabfund gemacht. Sie erweisen dort das weitgehendste Volk der Etrusker in der Nähe der Kleinstadt Assoli Satriano in Apulien wurde ein Kulturen mit dem Grab hochgestufter Persönlichkeit freigelegt.

Die Anlage, eine Art Zinnenmauer, stammt aus dem 4. Jahrhundert vor Christus und ist in dieser Komplexität ein noch nie dagewesenes Fund, eine einmalige Sache“, behauptet Grabungsleiter Andrea Larcher von Institut für Archäologie. Neben drei Skeletten enthält das

Grab 120 Tongefäße. Es sind Gefäße verschiedener Form und Herkunft, von großen rötlichen apulischen Vasen bis zum formvollendeten Perlimpinella. Die wertvollsten Gaben demonstrieren den Reichtum und die hohe gesellschaftliche Stellung der Toten. Bei den Skeletten wurden auch silberne Fibeln – also Gewandnadeln – und ein Bronzegrabstein gefunden. Die Kultur der Daurier liegt großenteils im Dunkeln. Sie sinden seit dem Beginn des 1. Jahrtausends vor Christus im nördlichen Apulien. In der antiken Literatur werden sie kaum erwähnt. Bekannt sind sie vor allem für ihre eigenartige Keramik.

Briefmarke für die Chancengleichheit



Roma (LPA) – Der Name Giovanni De Pier ist vielen bekannt, obwohl Millionen von Menschen zumindest eines ihrer Werke schon gesehen haben. Tronzo Incales war das Motiv der italienischen Briefmarke zum Jahr der Chancengleichheit. Am Mittwoch wird in zwei-Zeitraum eine Ausstellung mit Werken der Biemar

Künstlerin eröffnet. Die Briefmarke ist 60 Cent und am 4. März im Besitze von Staatspräsident Giorgio Napolitano. Ministerpräsident Romano Prodi und Ministerin Barbara Palombelli in Rom vorgestellt werden. Die in einer Auflage von drei Millionen gestrichelte Briefmarke stellt eine Frau dar, die von historischen Mauern umgeben ist und ein Kind auf dem Rücken trägt. Das italienische Kulturzentrum Tevi in der Kapuzinerkloster 23 wird mit dem Werk von Giovanni De Pier mit einer Ausstellung. Gezeigt werden zehn Arbeiten. Diese haben vom 5. bis 14. Dezember im Theaterzentrum ausgestellt. Die Ausstellung ist von 10 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet, außer Sonntag und Montag. Vernissage Eintritt frei. Zeitgleich werden auch in „Cala Piave“ am Domplatz einige Werke zu besichtigen sein.



Dank der Schneefälle im November und des Kanntenschnees kann man Samstag schon auf 200 Kilometern in Dolomitengebiet die weißen Pisten genießen. Erst ab den folgenden Wochenenden sind dann auch weitere Liftingsätze und Pisten offen.

WINTERSPORT / Thema

Skikarussell dreht sich ab Samstag

Saisonbeginn bei Dolomiti Superski – Lifte in allen zwölf Skigebieten offen

Roma – Im Skikarussell Dolomiti Superski beginnt die Wintersaison pünktlich am kommenden Samstag, 1. Dezember, mit offenen Liftingsätzen und Pisten in allen zwölf Skigebieten des größten Skigebiets der Welt. Dank der Schneefälle im November und des Kanntenschnees kann schon ab Samstag auf 200 Kilometern Ski fahren.

Ab dem Wochenende von Freitag, 1. bis Sonntag, 3. Dezember, werden viele weitere Liftingsätze und Pisten offen.

Mit dem Sonderangebot DolomitiSuperskiPremiere ist der Wintersport für die Skifahrer besser besonders günstig. In der Zeit vom 1. bis 2. Dezember erhält, vier bis zwei Tage, einen Tag Auszeit und den Skispass dafür geschenkt. Wer hingegen acht Un-

terladedage bucht, bekommt zwei Tage geschenkt.

Damit aber nicht genug. Ermäßigungen gibt es auch für den Skiverleih und in der Skischule. Das Angebot ist noch günstiger, wenn man bedenkt, dass in dieser Zeit viele Hotels und Skischulen dann auch ungewöhnlich günstige Konditionen zu Nebensaisonpreisen anbieten. Das Sonderangebot gibt es in den der Aktion teilneh-

menden Betrieben. Ein Beispiel: Ein Paket für vier Tage in einem Drei-Sterne-Hotel und mit Vier-Tage-Skibus Dolomiti Superski gibt es schon ab 230 Euro.

Für weitere Informationen lädt Dolomiti Superski alle Skifahrer ein, die Internetseite des Skiverleihs zu besuchen. Auf www.DolomitiSuperski.com erfährt man alles – in sieben Sprachen.

INTERNATIONALE POLITIK / Krisis

Die Gewaltspirale durchbrechen
Was Friedensarbeiter im Konfliktherd konkret leisten können

Roma (LPA) – Friedensarbeiter können bei regionalen und internationalen Konflikten einen wichtigen humanitären Beitrag leisten. Sie versuchen, gefährliche Konflikte zu lösen und Eskalationen vorzubeugen. Das wurde gestern bei einer Tagung zur Friedensarbeit deutlich. Die Tagung ist Teil des ESM-Materialtagungs für Friedensarbeiter und Konfliktmediatoren.

Bei Friedensarbeitern unterrichtet David Bierant, dass der Martensausbildung „Friedensarbeiter im Sinne eines passiven“ werden können, damit sie die Menschenrechte schützen können und über die Einhaltung der Friedensabkommen. Sie können auch Diplomaten machen. Friedensarbeiter als Prozessbegleiter können sich hingegen um Friedensförderung und um einen ausgleichenden, objektiven Infor-



David Bierant: Friedensarbeiter ist viele Facetten

mation oft nicht. „Die Idee für einen aktiven Friedensarbeiter hatte Gandhi – mit dem Ziel, Konflikte zu lösen.“ Im Jahr 1990 schlug die Grison-Kampfpapstapostolischer Alexander Langer erstmals einen Friedensarbeiter auf EU-Ebene vor 1990 ermöglicht das EU-Parlament, einen Friedensarbeiter einzustellen. In der Folge wurden Machbarkeitsstudien durchgeführt. Frieden gibt es nach immer keinen neuen Friedenskorps auf EU-Ebene. Inzwischen führen aber viele Nicht-Regierungsorganisationen experimentelle Projekte mit Friedensarbeitern durch.

In Rom und Bologna wird ein Master für Friedensarbeiter angeboten. Die Teilnehmer werden wöchentlich Mitarbeiter von internationalen Organisationen und Institutionen wie der UNO. Einige von ihnen werden auch in Krisengebieten zum Einsatz kommen.

Österreichischer Gemeindebund feiert den 60.

Wien – Vor kurzem fand im 16. Sitzungssaal des österreichischen Bundeskanzlers in Wien der Festakt zur Gründung des Österreichischen Gemeindebundes vor 60 Jahren statt. Auch eine Delegation des Südtiroler Gemeindeverbandes war dabei, angeführt vom Präsidenten Arnold Schäfer. Vice Präsident Hansjohann Glatzer und Aufsichtspräsident Arthur Scheide. Mit Inzenzmann Günther Plattner, zuständig für die Gemeinden, gab es ein kurzes Gespräch. Plattner war einer der Festredner, neben Bundespräsident Heinz Fischer, Nationalpräsidentin Barbara Prammer und dem Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes, Helmut Mollthamer Plattner wür-



digte die Arbeit und das Engagement der Gemeindebürger und ihrer Interessensvertretung. Im Bild von links Hubert

Hausch, Arthur Scheide, Wolfgang Hutter, Hansjohann Glatzer, Günther Plattner, Benedikt Glatzer und Arnold Schäfer.

BIS ZUM 16. DEZEMBER:

FESTTAGE
DER KLEINEN PREISE



€ 980

€ 390



€ 750

€ 796

Am Samstag und Sonntag
von 9.30 bis 13 Uhr und von 15 bis 19.30 geöffnet

www.emmeling.it
0461 990 300

Galvanstraße 3,
1000 Wien

emmeling
ARRETRATI ALL'ITALIANA